

Leben

Des Ex-Bankers Sparsäuli

Ein Ex-Banker will Kindern mit einem Spezial-Sparschwein lehren, richtig mit Geld umzugehen.



Warum geben in der Schweiz 30 bis 40 Prozent der Jugendlichen mehr Geld aus, als sie haben? Die Antwort liegt laut dem ehemaligen Banker Daniel Wehrli auf der Hand: Weil sie – weder in der Schule, noch von den Eltern – gelernt haben, vernünftig mit Geld umzugehen. Oder wenn, dann zu spät. Es gebe zwar eine ganze Reihe von Programmen, mit deren Hilfe Jugendliche den häuslichen Umgang mit Geld lernen können, sagt der 47-Jährige, aber diese kämen zu spät: «Sie richten sich an Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren. Dies aber ist ein Alter, in dem nicht zuletzt auch das Konsumverhalten bereits stark geprägt und schwieriger zu ändern sei.»

Daniel Wehrli: Der Ex-Banker zeigt sein spezielles Sparschwein. (Bild: zvg)

- **Links** www.kinder-cash.ch

Für Kinder ab 4 Jahren

Sein Programm «Kinder-Cash», das er nach dem Muster eines Spar-Lernpakets aus den USA entwickelt hat, setzt früher an: Bei Kindergartelern und Primarschülern im Alter von etwa 4 bis 11 Jahren. Kernstück von «Kinder-Cash» ist eine Spardose, die nur auf den ersten Blick aussieht wie ein ganz normales Sparsäuli. Denn Wehrli's Sparschwein hat auf dem Rücken vier Schlitze. Und sein Bauch ist in vier Abteile unterteilt, die mit «Sparen», «Ausgeben», «Investieren» und «Gute Tat» angeschrieben sind und die sich einzeln leeren lassen. «Jedes Abteil», so Wehrli, «steht also für ein individuell wählbares Sparziel, das die Kinder selbst definieren und mit einem Sticker markieren können – zum Beispiel, wenn sie für ein neues Velo sparen wollen.» Mit dem neuen Sparsäuli, so Wehrli, würden die Kinder lernen, sich für etwas zu entscheiden, Ziele zu setzen, zu planen, geduldig zu sein. Als Ergänzung können ein Handbuch für Eltern oder Lehrpersonen, ein Kids-Heft mit Übungen sowie ein Malbuch bezogen werden.

«Eine sehr gute Investition»

Wer seinen Kindern mit «Kinder-Cash» den richtigen Umgang mit Geld näher bringen will, muss zuerst einmal selber Geld ausgeben. Denn schon allein das Sparschwein ist mit 34.50 Franken nicht gerade günstig. «Das ist mir durchaus bewusst, sagt dazu Wehrli, «Andererseits ist zum Beispiel ein Videogame teurer. Und wenn man bedenkt, was das Sparschwein auslösen kann, und dass es – anders als ein Videogame – über mehrere Jahre im Einsatz ist, sind die 34.50 Franken eine sehr gute Investition.» (wü/bz) © Tamedia AG